

ZEUGENSCHREIBTUM

Name: KUHLEWEIN, Annie von	ZS Nr. 2000	Bd I	Vermerk: Vertraulich
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Mühlwein

München 27. den 26. 10. 60.

Verkauf

Institut für Zeitgeschichte	
ARCHIV	
Akz. 4495/70	As. 1. ES
Rep. /	Kal. /

Institut für Zeitgeschichte	
28. 10. 60	
No.	

Sehr geehrter Herr Krausnick,
 Haben Sie warmen Dank für die ^{Über}Überwindung der
 Kommentare zu dem im Bd. 59 im R. Merkur
 erschienenen Artikel: "Ein Ärgernis." Letzteren besitzen Herr
 v. Pertz u. ich, dagegen konnten wir die Kommentare
 Beide nicht. Ich habe deshalb Ihre gestrige Zusendung
 sofort an Herrn v. Pertz weitergeleitet, der sich soeben
 telefonisch bei mir dafür bedankte. Er sagte mir, daß
 die Kommentare für ihn ausserordentlich wertvoll
 seien, wenn er im Augenblick auch noch nicht
 weißte wie er sie verwenden würde, da er erst noch
 den Verlauf anderer Sachen abwarten mußte.
 Sie wissen ja, daß Herr v. Pertz Ende April ein Papier
 geschrieben hatte, übrigens bei aller Antipathie, in
 sachlicher Form, u. ihn bewegen sollte, als Mitglied,
 wieder einzutreten. Das hatte bei dem 1. Vorsitzenden,
 Knobelsdorff u. dem zweiten v. Arnim einen Sturm
 der Empörung ausgelöst. Beide hatten ein Papier
 geschrieben u. ihn angefleht unter allen Umständen
 zu bleiben. Anläßlich von gescheiterten Versöhnungsversuchen,
 durch Arnim bei Herrn v. Vitzleben angeregt, hat Herr
 v. Pertz es, mit vieler Mühe, erreicht, daß ihm ^{die} Kopien
 der von Knobelsdorff u. Arnim ein Papier geschriebenen
 Briefe eingesandt wurden, nach deren Kenntnisnahme
 Herr v. Vitzleben jede weitere Vermittlung abgelehnt hat.

Ich sende Ihnen nun heute, mit Erlaubnis von Herrn
von Tetzky, der Sie aber bittet z. Zt. noch keinem
Gebrauch davon zu machen, den Arminischen Brief
in Papern vom 29. 4. 60. Dieser Brief, (der von Knobelsdorff
ist sehr ähnlich) enthält nicht ein wahres Wort von
Lügen u. Entstellungen. Auch die Ausdrucksweise von
Herren aus alten Familien, in erstklassigen, besten
Regimentern erzogen, ist ^{unerkörl.} so, daß einem jedes
Verständnis dafür fehlt.

Indem ich Ihnen nochmals sehr warm für Ihre
freundliche Zusendung danken möchte, bin ich
mit den aufrichtigsten Grüßen
Ihre sehr ergebene

Arminie von Kuhlweirn

25-2000-3

Abchrift eines Briefes von Arnim's an v. Papen vom 29./30. 4.
zu Penz's Versuch, Papen zum Wiederausritt zu veranlassen.

Lehr verehrter Herr von Papen!

Als mein Freund u. entfernter Vetter, v. Kullffern, mich von
seinem Post als Exkranbler voller Empörung wegen v. Penz's
Brief an Sie anrief, glaubte ich erst, mich verhöhnt zu haben.
Folgendes ist der Anlass:

Fräulein Fran von Kuhlrovin, deren Schwiegersohn gelegentlich
des 20. 7. unter dem Opfern war, sucht überall "Schuldige"
dafür.

Im Februar 59 wurde Ihr Antrag auf Aufnahme bei uns
allen Vereinsangehörigen u. den Vätern durch Umdruck
bekanntgegeben, ohne daß eine Rückfrage kam. Im März
erfolgte Ihre freudig begrissene Aufnahme u. wurde im Herbst-
bericht wieder bekannt gegeben.

Erst im Dezember fiel Fran v. Kuhlrovin ein, daß Sie wohl
Schuld am Tod ihres Schwiegersohnes seien u. aller anderen.

Sie wurde vom Vorstand abgewiesen u. schrieb mir am
2. 3. also 4. Gardissen. Darauf fragten drei beim Vorstand an,
ein weiteres, nämlich von Penz selber, trat sofort aus. Sonst
hat Niemand von den 63 Mitgliedern u. 47 Damen im Geringsten
an irgendwelche Forderungen gedacht, besonders nicht die
alten 93^{er}, von denen Sie Capellen u. Rheinicus wohl am besten
kennen. — Die ganze sogenannte "Unruhe" ist allein
durch Fran v. K. (nebenbei auch in anderen Fragen eine
notorische Quenglerin) entstanden, die v. Penz bequatscht hat!

Ausdrücklich steht in den Satzungen, daß
Hineinbringen politischer Meinungsverschiedenheiten in
unseren Verein aller Kriegs- u. Friedenskameraden ausge-
schlossen ist.

Das Unwürdige (mir nicht zu sagen Felonie dabei) in dem
Brief an Sie ist, daß Penz überheimlich, daß es dem Verein
gar nicht mehr angehört (er hat sich auch vorher kennen

darum gekümmert) u. nun so froh, als ob er der Maßgebende im Verein sei, der eine von ihm doch erst mit erfundene "Ursache" im Verein explizieren wolle.

Wir sind alle erschüttert u. tief empört über dieses Vorgehen u. die bodenlose Fahllosigkeit gegen Sie.

Bitte tun Sie es uns nicht an, was Knobelsdorff mir nur kurz andeutete, u. lassen Sie unter keinen Umständen aus dem Verein aus! Das wäre ja geradezu ein Triumph für diese Overdreiber u. eine Belohnung für den gemeinen Brief. Wir alten 93^{er} im Verein würden demid von die Frage gestellt, diesen Affront gegen Sie, unseren alten 93^{er} Kameraden, mit unserem geschlossenen Ausdrück zu beantworten.

Herr v. Lindheimer, genannt v. Hilden, ein Vetter, an dem Frau v. K. schreibt, ist voll für Sie eingedreht u. hat seiner Kusine sehr deutlich seine andere Meinung gesagt u. dies dem Vorstand in Abschrift mitgeteilt.

Sie sehen also, daß eigentlich nur Frau v. K. (in ihrem "Verfolgungswahn", so möchte ich es nennen) u. der von ihr "beschwahte" von Pentz diesen Bedenken derartigen Ausdruck gegeben haben.

Wir freuen uns sehr, Sie, wenn es nicht in Berlin ist, so bei unserem nächsten Treffen 1961 wiederzusehen!

Mit dem Ausdruck jeder kameradschaftlicher Verbundenheit, vielen Empfehlungen u. herzlichem Gruß von meiner Frau u. mir

Sehr ergebener

gez. v. Arnim.

Als alter Freund u. Kamerad habe ich hier in sehr deutlichen Ausdrücken geschrieben.

Anmerkung von mir: Im Mitteilungsblatt vom Februar 59 steht bei mir kein Wort von Suprens Antrag. Auch Pentz, Witzleben u. Gontard haben es nicht gelesen. Ich

Das es erst im Herbst 1961 im Nr. 59